2005

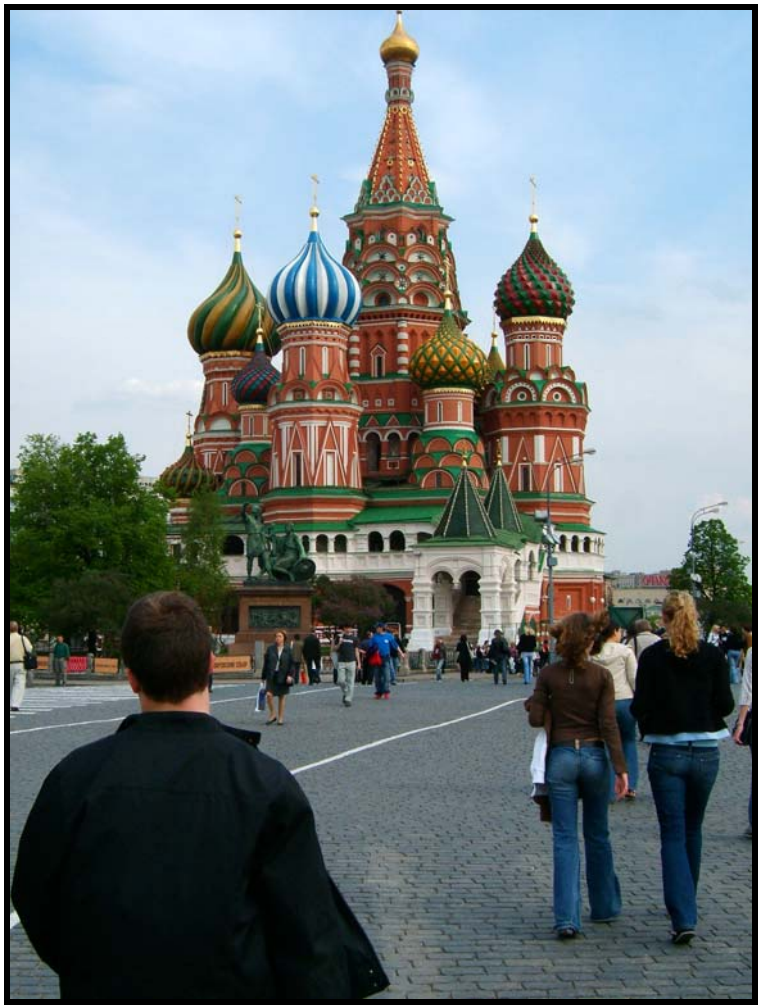
Das Engagement der beiden Schulen wurde 2005 von der Robert-Bosch-Stiftung in der Russischen Botschaft Berlin ausgezeichnet.
Von links: Hans Hagen, ARD-Moderatorin Gabriele Krone-Schmalz, Deutschlehrerin Natasha Leksakova, Direktorin Nina Dyschel, Klaus Strienz

In der Höchstadter Kreissparkasse: Kulturnacht Russland - Krasnogorsk

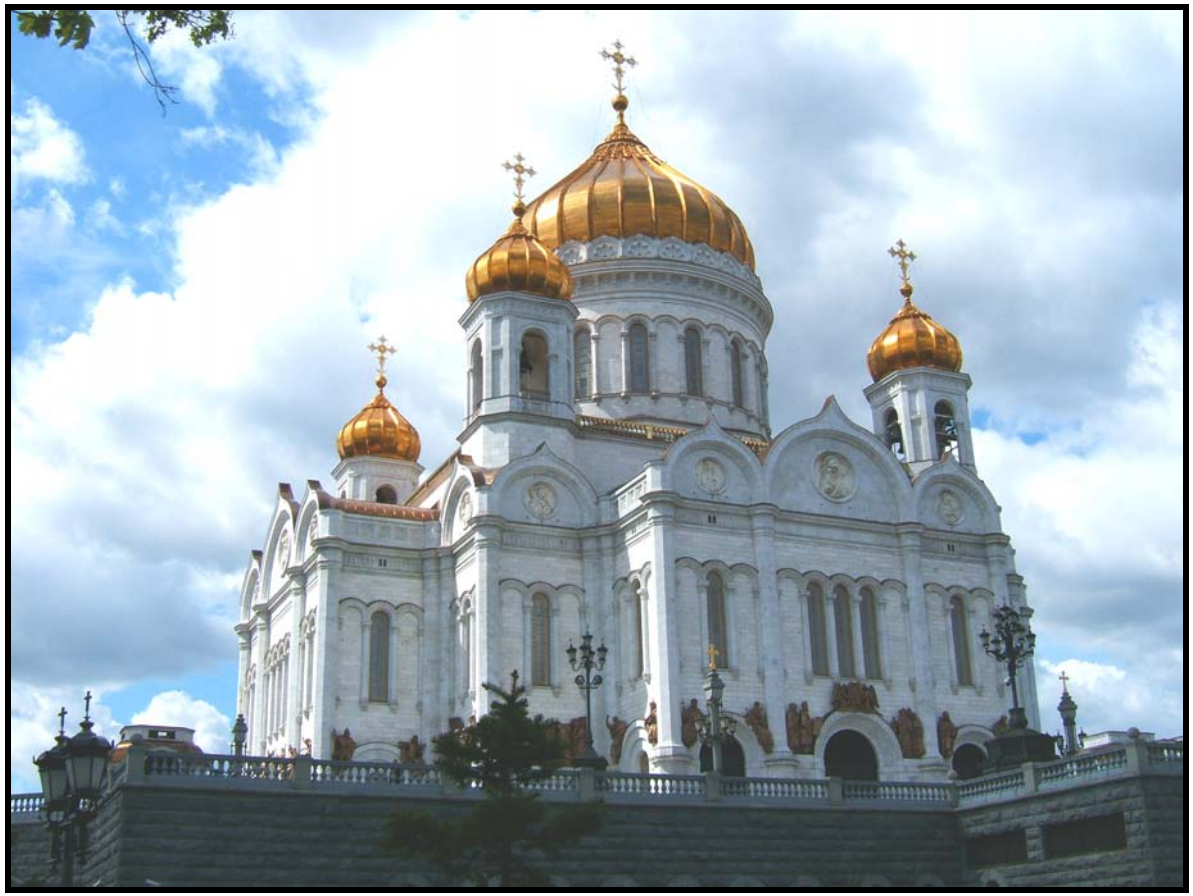
In Moskau: Schülergruppe des Höchstadter Gymnasiums in der Duma, dem russischen Parlament mit Natasha Leksakova und Hans Hagen

Vor dem Besuch des Bolschoi-Theaters

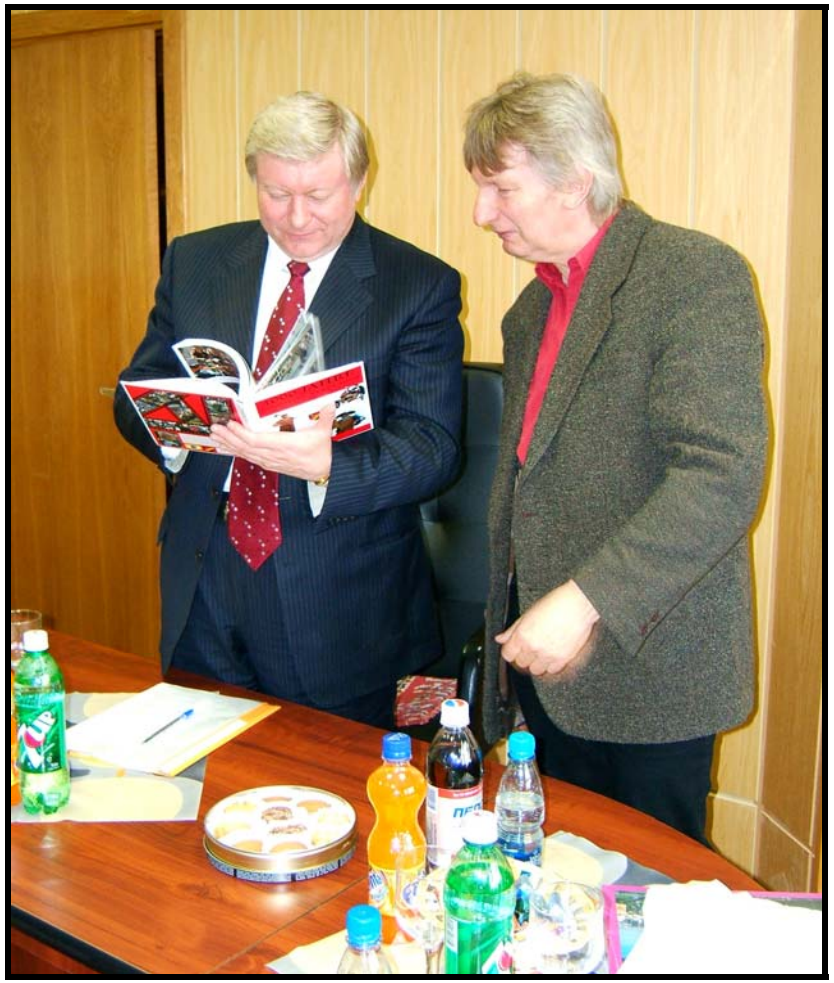
Deutsche und russische Schüler vor dem Zirkus in Moskau



„Pflicht“ für alle Russlandbesucher: Basilius –Kathedrale am Roten Platz

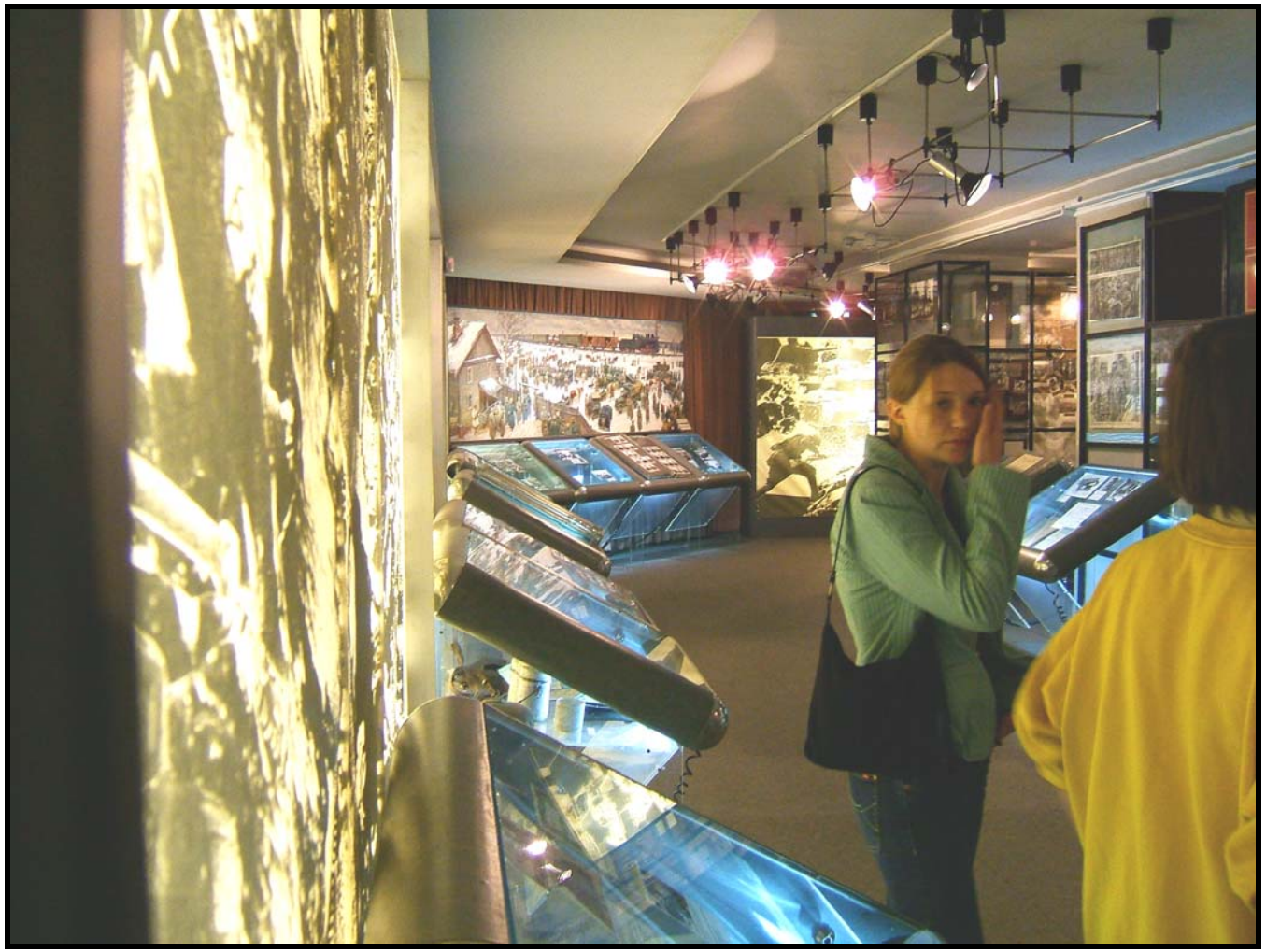


Von den Stalinisten 1931 gesprengt; anschließend versuchte man hier ein Kongresszentrum zu bauen, was wegen des sandigen Untergrunds misslang, so dass an dem Platz bis zur Perestroika ein großes Schwimmbad war: Heute steht hier die Christi- Erlöser-Kathedrale. Ganz Russland spendete für den Wiederaufbau.



Alle Schülergruppen des Höchstadter Gymnasiums werden in der Administration (Stadtverwaltung) empfangen. Hier Gymnasiallehrer Hans Hagen mit Bürgermeister Boris Rasskazov.

Dolmetscherin Pereverzeva Tatjana führt durch das aus historischer Sicht äußerst interessante **Museum der Antifaschisten** in Krasnogorsk. Hier war das größte sowjetische Kriegsgefangenenlager während und nach dem II. Weltkrieg. Außerdem trafen sich in einem Produktionsbetrieb der Glasindustrie wichtige kommunistische Persönlichkeiten, die später bei der Gründung der DDR eine Rolle spielten.



Das Museum ist modern eingerichtet und kann seit der Perestroika umfassend über das Leben im ehemaligen Kriegsgefangenenlager berichten.

Höchstadt – Restaurant „Weberskeller“
10. Abschluss- und Erinnerungsabend

von links: Hans Hagen, Sibylle Menzel (unsere Russisch-Dolmetscherin), Natasha Leksakova (Deutschlehrerin in Krasnogorsk), Günther Thyroff (ehemaliger Martin Bauer - Manager, Förderer)
Direktorin Nina Dyschel, Gymnasium Opalicha / Krasnogorsk bei Moskau
von rechts: Adolf und Hedi Wedel (Firma Martin Bauer), die entscheidenden Brückenbauer und ehemalige Abiturienten des Höchstadter Gymnasiums
Lisa Wedel, Dolmetscherin

Eine Erinnerungsmappe für Natasha Leksakova, die im Fränkischen Tag (FT) aus russischer Sicht Artikel schreibt, wird von Redakteur Rudolf Görtler überreicht. Deutsche und russische Schüler gestalteten den wunderschönen Abend. Dank auch an Familie Wedel für die großzügige Unterstützung!

Donner und Blitz über Krasnogorsk

Gymnasium Opalicha, Partnerschule des Gymnasiums Höchstadt, feierte zehnjähriges Bestehen

HÖCHSTADT/KRASNORGORSK. Im Jahr 1995 wurde das Gymnasium Opalicha (Russland) unter der Leitung der neuen Direktorin Nina Dyschel eröffnet. Ziel der dynamischen Direktorin war, es eine ganz neue Schule zu bauen.

von Natasha Leksakova

Drei Stunden lang präsentierten Schüler ein farbenprächtiges Programm zur Geburtstagsfeier.

Schüler vor dem Erweiterungsbau des Gymnasiums in Opalicha.

Zunächst wurden auf der Bühne Sternwerfer entzündet, bevor das große Feuerwerk den Nachthimmel über Krasnogorsk erhellte.

Fotos: Natasha Leksakova

Der Einzugsbereich umfasst die Städte Krasnogorsk und die umliegenden Dörfer. Mathe, Russisch, Geschichte, Biologie und weitere Fächer waren wie in den anderen Schulen obligatorisch. Neu hinzu kamen zwei Fremdsprachen, Informatik, Kunstgeschichte und das in Deutschland unbekannte Fach „Valeologie", das die Harmonie von Körper, Geist und Seele lehrt.

Unter ihrer Führung sammelte Dyschel kreative Lehrer, die mit ihren Ideen dieses neue Konzept umsetzen wollten. Dabei spielte die Partnerschaft mit dem Gymnasium Höchstadt eine große Rolle. Inzwischen lernen und arbeiten am Gymnasium Opalicha 400 Schüler und 30 Lehrer sehr erfolgreich, was sehr viele Urkunden belegen. Im Krasnogorsker Bezirk wurde das Gymnasium Opalicha damit bekannt und populär.

Der wiederholte Besuch in dem modernen Höchstadter Gymnasium weckte bei Direktorin Dyschel den Wunsch, für ihre Schule neben den gemütlichen Klassenzimmern ebenfalls Fach- und Mehrzweckräume in einem Erweiterungsbau zu planen, wo die Schüler ihren Neigungen und Interessen gemäß ausgebildet werden können. Die kontinuierliche Arbeit war erfolgreich. Der Neubau kann im Jahre 2006 bezogen werden. Durch die Fensterscheiben der Klassenzimmer sieht man schon die roten Ziegelwände.

Mit Hoffnung und Optimismus sprachen die Ehrengäste und Nina Dyschel über die neue Schule anlässlich des Jubiläums im Kulturhaus Opalicha. Hier fand eine farbenprächtige Show statt. In einem abwechslungsreichen dreistündigen Programm demonstrierten die Schüler aller Klassen ihre Talente im Singen und Tanzen. Grußreden der Repräsentanten von Stadt- und Bildungsverwaltung, der Tee- und Kräuterfirma Leksredstva und anderen Organisationen gehörten zur Veranstaltung, vom Applaus des Publikums begleitet.

Das Höchstadter Grußtelegramm vom Leiter des Gymnasiums Wolfgang Lang und den Lehrern Klaus Strienz und Johann Hagen wurde von der Bühne verlesen und freute die Krasnogorsker Lehrkräfte sehr. Höhepunkt der Veranstaltung war die Präsentation einer sechs Kilogramm schweren und reichlich geschmückten Torte in der Mitte der Bühne. Von diesem Geschenk waren die Kinder, die am Kulturprogramm teilnahmen, begeistert.

Nach dem Konzert genossen die Schüler der Unterstufe ein Theaterstück. Die Jugendlichen warteten dann mit Ungeduld bis 18 Uhr auf die Disco, weil sie sehr gerne tanzen. Um 21 Uhr donnerte und blitzte es über dem Gymnasium, ein großes Feuerwerk erleuchtete den Krasnogorsker Nachthimmel.

Mit dem leuchtenden Salut, mit dem Ruf vieler Versammelter „Zum Geburtstag" war das Fest zu Ende. Der zehnjährige Geburtstag des Gymnasiums in Opalicha wurde richtig gefeiert.